

28.02.2008

Anlage 2 zur Informationsvorlage „Eine-Welt-Partnerschaft“: Stand des Projekts mit Dekemhare/Eritrea

Erneuerung von Wasserversorgungssystemen in der Stadt Dekemhare/Eritrea

Die Wasserversorgungsinfrastruktur in Dekemhare ist seit der italienischen Kolonialzeit nicht erneuert worden. Daher werden lediglich 500 Familien mit Leitungswasser beliefert. Da der Grundwasserpegel kontinuierlich abnimmt, verringert sich die Wassermenge der vorhandenen Brunnen ständig. Nach den Ergebnissen einer Untersuchung der Japan International Cooperation Agency (JICA) reicht das vorhandene Grundwasser für ein flächendeckendes Wasserleitungssystem in der Stadt nicht aus. Schwerpunkt des gemeinsamen Projektes der Stadtwerke Heidelberg, der Eritreischen Gemeinde und des Agenda-Büros war es daher von Anfang an, mit einfachen Mitteln die Wasserversorgung für möglichst große Teile der Bevölkerung zu verbessern. Dank der Unterstützung durch Herrn Wieland, einen pensionierten Experten im Bereich der Wasserversorgung mit internationalen Erfahrungen konnte Anfang 2007 eine vom Agenda-Büro finanzierte Expertenreise nach Dekemhare stattfinden. Gemeinsam mit Herrn Lebassi von der Eritreischen Gemeinde Heidelberg, der als Vermittler und Dolmetscher mitreiste, konnte sich Herr Wieland ein genaues Bild der Probleme vor Ort machen. Er stellte fest, dass das Wassernetz nicht wiederhergestellt werden kann (der Wasserverlust beträgt 40%), sondern komplett erneuert werden müsste. Zudem erreicht das Netz nur einen Bruchteil der Bevölkerung. Die Wasserversorgung der meisten Bewohner der Stadt (ca. 80%) erfolgt über Tankwagen. Außerdem existieren mehrere Wasserzapfstellen in verschiedenen Ortsteilen außerhalb des Zentrums. Für die Reparatur der Brunnenpumpenanlagen fehlen jedoch die notwendigen Ersatzteile. Außerdem gibt es keine Ersatzpumpen, keine geeigneten Werkzeuge und auch kein Werkstattwagen.

Nach der Rückkehr der Experten wurde geprüft, wie eine Hilfe aus Heidelberg am besten aussehen könnte. Dank der großen Unterstützungsbereitschaft der SWH konnte folgendes vereinbart werden:

- Unterstützung durch Lieferung von drei Ersatzpumpen – eine von jedem der in Dekemhare verwendeten Pumpentypen. So kann künftig verhindert werden, dass Brunnen über Wochen und Monate hinweg nicht mehr funktionieren.
- Unterstützung durch die Bereitstellung von dringend benötigten Ersatzteilen und Werkzeugen
- Verschiffung eines ausgemusterten Werkstattwagens der SWH nach Dekemhare.
- Finanzierung des Versands über die „Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit“ (GTZ); zu leistender Eigenanteil ggf. über das Agenda-Büro der Stadt Heidelberg.

Das entsprechende Fahrzeug der SWH wird voraussichtlich in den nächsten Wochen frei werden. Die zollrechtlichen Voraussetzungen wurden bereits geschaffen und der Antrag an die GTZ ist in Vorbereitung. Aus derzeitiger Sicht kann daher für das erste Halbjahr 2008 mit einem Versand des Fahrzeuges, der Pumpen und der Werkzeuge gerechnet werden.